

Nr. 5 | 23. September 2010 | Fr. 6.-

FRAUEN LAND

Glücklich verstrickt

Anita Avesani strickt wohltätige Glücksmützen



Eine Liebe mit Leiden

Zu Besuch bei zwei schwedischen Bäuerinnen

Herbstliches Recycling

Laub ist kein Abfall, sondern Nährstofflieferant

Dossier: Hausarbeit

Warum einer Bäuerin ihre Rolle passen muss

Glücklich verstrickt

Stricken | Mode aus edlen Garnen ist das kreative Lebensthema von Anita Avesani Haegeli, die auch für «Frauenland» trendige Strickmode entwirft und in diesen Wochen mit Glücksmützen ein wohltätiges Projekt lanciert.

Eigentlich weiss sie nicht genau, als was sie sich bezeichnen soll. Den Begriff Designerin mag Anita Avesani Haegeli nicht besonders. Doch was die Bernerin in ihrem Kopf und im Atelier entwirft und was ihre Mitarbeiterinnen herstellen, nämlich trendige Strickmode, ist in den letzten Jahren über die Schweiz hinaus zu einem Begriff geworden. Ihre Strickhefte sind auch in Deutschland gefragt.

Eine eigene Modeschau ins Leben gerufen

Ihr Atelier, etwas versteckt am Rande von Münchenbuchsee in Richtung Zollikofen gelegen, ist an zwei Tagen in der Woche auch ein «Lädeli», ein Eldorado für Strickbegeisterte und Freunde von schönen Karten und allerlei hübschem Krimskrams. Die Leute aus der Umgebung wissen es und kommen vorbei, manche auch von weiter her. Wolle leuchtet in allen Regenbogenfarben, edle Materialien, glänzende oder flauschige Garne – meistens sind es Restposten der Kollektionen, die sie hergestellt hat, in begrenzter Stückzahl erhältlich. Ihre Strickteile sind Einzelstücke, die nicht nur für die

Hefte fotografiert, sondern auch an Modeschauen gezeigt werden.

Angefangen hat die Erfolgsgeschichte von Anita Avesani Haegeli vor 30 Jahren. «Eigentlich wollte ich Fotografin werden, Dekorateurin oder sonst etwas Kreatives.» Auf Anraten ihrer Eltern machte sie jedoch das KV, was ihr heute sehr viel hilft, sind doch gut 60 Prozent der Verlagstätigkeit Büroarbeiten. Ihre Kreativität lebte sie damals mit Entwerfen und Stricken aus. Die schicken Oberteile konnte die damals 24-jährige an eine Modeschau liefern, an der sie selbst als Model teilnahm, allerdings in Kleidern aus Stoff. Die Strickwaren fanden grossen Anklang, jeder wollte ein solches Teil haben, und sie musste immer mehr liefern. Sie bekam Lust, selbst eine Strickmodeschau auf die Beine zu stellen. Die erste fand im Schloss Bümpliz statt und war ein voller Erfolg. Plötzlich kamen Strickgarn-Lieferanten auf sie zu, ihr erstes Strickheft «Kindermaschen-Karussell» verkaufte sich gut. Seit 14 Jahren macht sie zweimal pro Jahr ein Strickheft für Manor, jährlich gibt sie insgesamt sechs bis sieben



Bilder: Christoph Greuter

Eine kreative Auslegeordnung an Anita Avesanis Arbeitstisch für ihre neusten Strick-Kreationen.

Strickhefte heraus. Daneben sind auch bereits Bücher mit Strickmode aus dem Atelier Avesani erschienen.

Bis nach Deutschland, Italien, China verstrickt

1992 zog sie mit ihrem Mann nach Münchenbuchsee, Sohn Manuel kam auf die Welt, und

sie begann, eine Ecke des Wohnzimmers zum Atelier umzufunktionieren. Später zügelte sie ihre Sachen ins Erdgeschoss. Vor drei Jahren entstand ein Anbau am Haus, dadurch erweiterte sich das Atelier im Parterre, und oben, angrenzend an die Wohnung, gibts nun ein grosszügiges



Anita Avesani ist eine vielseitige und rundum kreative Frau, die sich inspirieren lässt von ihrer Umgebung, die sie genau beobachtet. Aus ihrer Umgebung kommen denn auch ihre natürlichen Models.

Büro, mit vielen Fenstern und Ausblick in den Garten, da das Haus am Hang liegt. Hier herrscht das kreative Chaos, in dem aber alles seine Ordnung hat. Fotos liegen neben Strickheften, Ordnern, Plastikkisten mit Männerpullovern «fürs nächste Männerheft . . .» Es gibt viel zu planen und zu organisieren, vor allem ab August für die Winter- und dann wieder im Januar für die Frühlingsmodelle. Sie ist oft unterwegs, besucht Lieferanten, Verlage, mit denen sie zusammenarbeitet, vor allem in Deutschland. Sie bekommt auch Anfragen aus Italien, der Hochburg der Strickgarne. Ein Be-

such der Garn-Messe Pitti Filati in Florenz ist für sie ein Muss. «Dort entdecke ich, was es Neues gibt, zum Beispiel neue Fäden aus China. Es ist spannend.» In der heutigen schnelllebigen Zeit müsse man mitziehen, flexibel und innovativ sein. Trotzdem liebt sie auch Traditionen, und findet es toll, dass Volksmusik auch wieder junge Menschen anspricht.

Anita Avesani Haegeli zeigt am Computer Bilder von Melanie Oesch von «Oesch's die Dritten» und zwei anderen jungen Mädchen mit frechen Mützen. Eben war das Photoshooting mit dem Volksmusik-Star, und es sei sehr lust-

voll gewesen. Die Fotos sind für ihr neuestes Projekt, das «Glücksmützen»-Heft vorgesehen (siehe Kasten Seite 8).

«Manchmal könnte ich die Wolle fast essen . . .»

«Ich sitze gerne gemütlich irgendwo, káfele und beobachte die Leute.» Sieht sie ein interessantes T-Shirt oder Kleid, oder eine spezielle Farbzusammensetzung, macht sie Notizen und Skizzen in ihr kleines Büchlein. Zuhause hat sie eine ganze Zettel-sammlung. «Dort finde ich immer wieder Ideen. Ich arbeite jedoch auch oft aus dem Bauch heraus.» Dass sie dies mit viel Freude tut, sieht und

spürt man. «Manchmal könnte ich die Wolle fast essen...» Ihre Models findet sie oft buchstäblich auf der Strasse. Sie spricht Menschen, die ihr vom Aussehen und der Art her gefallen, wie sie sich bewegen, kurzerhand an und fragt sie, ob sie Lust hätten, als Model für sie zu arbeiten. «Diese hier habe ich im Migros Zollikofen gefunden», sagte sie und zeigt auf ein hübsches Mädchen mit langen blonden Haaren in einem der Strickhefte, «diese im Zug, und diese hier in der Markthalle in Bern.» Romy, Priska, Uiara, Sophia oder Jennifer – jede kennt sie mit Namen. Es sind ungekünstelte, frische,



Für Anita Avesanis Strickheftprojekt «Glücksmützen und andere Strickhäppchen», das im November in Zusammenarbeit mit der Glückskette erscheinen wird, posiert auch Melanie Oesch von «Oesch's die Dritten» unentgeltlich als Model mit einer von Anita Avesanis Mützenkreation.

strahlende Gesichter. Die Bernerin zeigt in ihren Strickheften aber auch Mode für reifere Frauen, und voller Stolz in einem Fotoalbum drei Models ihrer 25-Jahr-Jubiläum-Modenschau in Bern. «Die drei waren bei der allerersten Modenschau von mir dabei, und sind nun Frauen über 40, die selber Kinder haben.» Manchmal habe sie zwar zuerst Hemmungen, den spontan Angesprochenen zu sagen, dass es sich um Strickmode handle. «Doch wenn ich ihnen Bilder zeige und sie im Atelier die Modelle sehen, ist das Feuer und die Begeisterung jeweils da.» Hat sie früher auch selbst fotografiert, stellt sie heute Fotoprofis an. «Ich bin aber immer dabei.» Es ist ihr wichtig, dass die Strickmodelle optimal gezeigt werden.

Gemütliches Stricken in der Lounge

Stricken ist seit einigen Jahren wieder im Trend, nicht nur in der Schweiz. Die Deutschen seien begeistert, aber auch kritische Strickerinnen.

Und notabene sind es nicht nur Frauen, die die Nadeln klappern lassen, es gibt auch Kontakte zu strickenden Männern.

Von ihren Mitarbeiterinnen, den 13 Strickfrauen aus der ganzen Schweiz, spricht sie mit Respekt und Zuneigung. Eine der Frauen ist seit 27 Jahren dabei, zwei sind über 80 Jahre alt. Sie seien wun-

Eine Mütze voller Glück

In Zusammenarbeit mit der Glückskette kreiert Anita Avesani Haegeli ein Strickheft mit dem Namen «Glücksmützen und andere Strickhäppchen». Es wird im November erscheinen und enthält viele Modelle von Mützen, dazu Schals, oder Pulswärmer. Daneben gibts Geschichten und Berichte von Projekten, beispielsweise einer Schulklasse aus Köniz, die für die Glückskette Mützen strickt. «Diese Idee trage ich schon länger mit mir herum», sagt sie. Die Glückskette sei gleich begeistert gewesen, als sie um Benutzung des Namens und des Logos an-

derbar, schwärmt die Fachfrau. «Wir kennen uns alle so gut, sie können sogar in meinen Kopf hineinschauen...». Es braucht nur Andeutungen, wie sie sich ein Modell vorstellt – und die Frauen stricken es. Einen Tag pro Woche ist ihr Mann im Atelier engagiert, er kümmert sich vor allem um Layoutfragen. Im Atelier Avesani werden auch

fragte. Naturkatastrophen nehmen zu, und trotzdem seien die Menschen hierzulande oft so unzufrieden. Dabei gehe es uns doch eigentlich gut. «Ich bin sozial aufgewachsen und wollte schon länger einmal etwas im grösseren Rahmen spenden.» Melanie Oesch von «Oesch's die Dritten» stellte sich als Model gratis zur Verfügung, und auch der amtierende Mister Schweiz Jan Bühlmann konnte für die gute Sache gewonnen werden. Der Gesamterlös Schweiz des Strickhefts geht an die Glückskette.

| rbw

Strickkurse abgehalten, geleitet von Monika Steiner. Gefragt ist der «Trickli-Kurs», an dem beispielsweise das italienische Anschlagen und Abketten, das Ausrechnen von Strickmodellen, das Abnehmen beim Halsausschnitt oder der Farbwechsel gezeigt werden. Die «Stricklounge» ist auch bei jungen Frauen beliebt. Hier treffen sie sich zum Ausspannen, Wohlfühlen. Es ist ein gemütliches, entspanntes Zusammentreffen von Strickfans, jeden letzten Donnerstag im Monat. Und nicht zuletzt ist Anita Avesani Haegeli seit vielen Jahren für die Kreativ-Seiten des «Frauenlands» verantwortlich. «Ich weiss nicht genau, wie ich dem, was ich alles mache, sagen soll», sagt sie und lacht. «Aber es ist viel Schönes, und ich mache es zusammen mit lieben Leuten, die mich und meine Ideen gut kennen und kräftig mitziehen. Das schätze ich sehr.»

| Renate Bigler-Nägeli

Anita Avesani im Internet:
www.avesani.ch